



Tagung vom 11. November 2011 im Volkshaus Zürich
«**Arbeitsmarkt Privathaushalt – Betagtenbetreuung durch Migrantinnen**»

Präsentation Karin van Holten

Arbeitsteilung im Privathaushalt – Pflegerische Angehörige und Migrantinnen

Arbeitsteilung im Privathaushalt – Pflegerische Angehörige und Migrantinnen

Karin van Holten, lic. phil.

Tagung Zürcher Fachstelle für Gleichstellung
Zürich, 11. November, 2011, Volkshaus

Forschungsinstitut für innovative
Pflegerische Formen und nutzerorientierte
Versorgungsansätze

Themen

1. Entwicklungen & Herausforderungen in der häuslichen Versorgung
2. Erkenntnisse aus bisheriger Forschung – Angehörige als Akteure im Gesundheitssystem
3. Von der Empirie zu neuen Fragen
 - Projektkooperation Zürcher Fachstelle für Gleichstellung (ZFG)
 - Projektkooperation Schweizer Gesundheitsobservatorium (Obsan)



Häusliche Versorgung

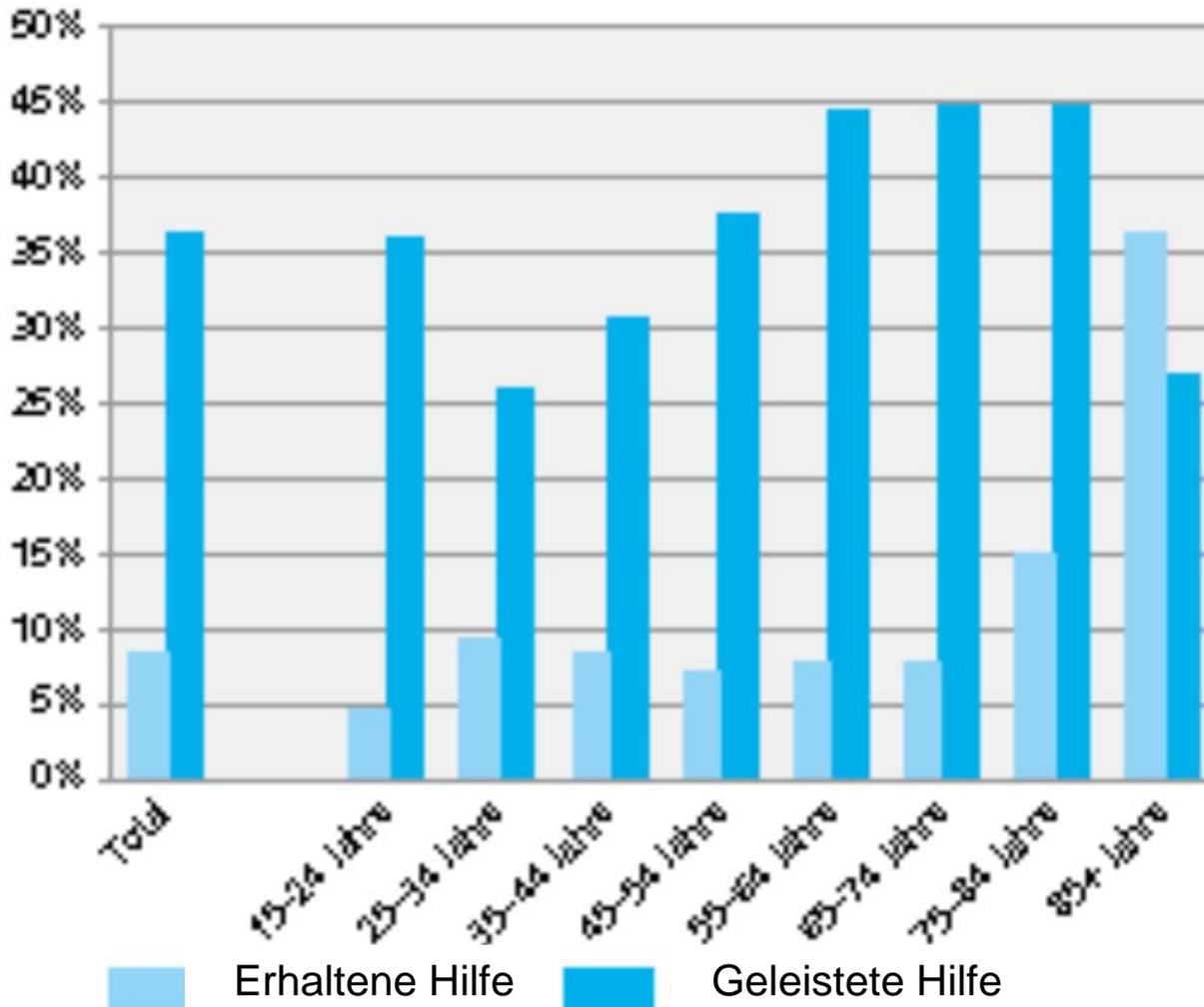
Entwicklungen, Herausforderungen, Folgen

Entwicklungen	Herausforderungen und Folgen	
Sozio-demographischer Wandel	Generationentiefe, Einzelhaushalte Erwerbsintegration der Frauen Berufliche Mobilität, Pensionsalter	
	Familiengrösse Haushaltgrösse	
Ambulantisierung	Spitalaufenthaltsdauer	
	Aufenthaltsdauer zu Hause	
Medikalisierung	Behandlungs- und Pflegekomplexität und pharmazeutische Intensität	
Ökonomisierung	Leistungsorientierung	



Informelle Hilfe (BFS, 2010)

Im Laufe eines Jahres, Anteil der Bevölkerung im Privathaushalt ab 15 J.



58% der Personen, die SPITEX-Leistungen in Anspruch nehmen, erhalten zusätzlich noch informelle Hilfe. (BFS 2010)

Themen

1. Entwicklungen & Herausforderungen in der häuslichen Versorgung
2. Forschung Careum F+E – Angehörige im Gesundheitssystem
3. Von der Empirie zu neuen Fragen
 - Projektkooperation Zürcher Fachstelle für Gleichstellung (ZFG)
 - Projektkooperation Schweizer Gesundheitsobservatorium (Obsan)



Unser Ausgangspunkt: «work & care»

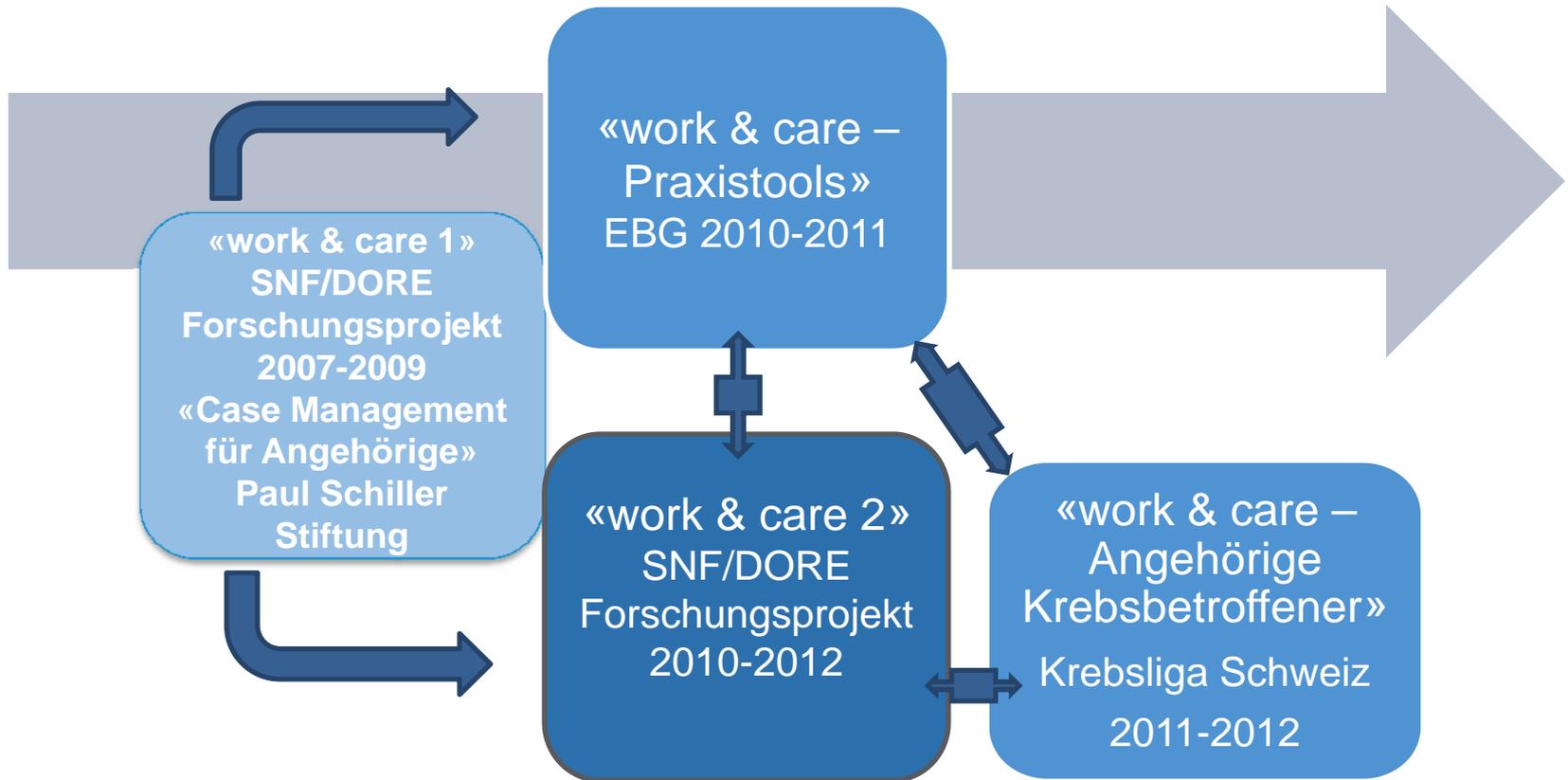
Berufstätigkeit und Angehörigenpflege vereinbaren





Forschungs- und Entwicklungsprogramm «work & care»

Projekte im Zeitverlauf



Angehörigentypologie

(Bischofberger 2011)

Typologie	Praktiker/in	Manager/in	Ermittler/in
Aufgaben in der Versorgungs- koordination	Pflegerische und medizinische Aufgaben durchführen	Rechtliche, finanzielle und personelle Belange organisieren	Versorgungsangebote und Kosten prüfen und vergleichen
	Haushalt führen mit Anforderungen der Krankenversorgung	Mit Kostenträgern, Leistungserbringern und Familienmitgliedern kommunizieren	Informationen zu(r) Krankheit(en) und zu Behandlungen suchen und studieren
	Verhaltensregeln im Zusammensein vereinbaren und durchsetzen	Kommunikations- und Versorgungslogistik regeln und überwachen	
Aufmerksam- keit	++	+	-

Themen

1. Entwicklungen & Herausforderungen in der häuslichen Versorgung
2. Erkenntnisse aus bisheriger Forschung – Angehörige als Akteure im Gesundheitssystem
3. Von der Empirie zu neuen Fragen
 - Projektkooperation Zürcher Fachstelle für Gleichstellung (ZFG)
 - Projektkooperation Schweizer Gesundheitsobservatorium (Obsan)

Drängende Fragen in der häuslichen Versorgung

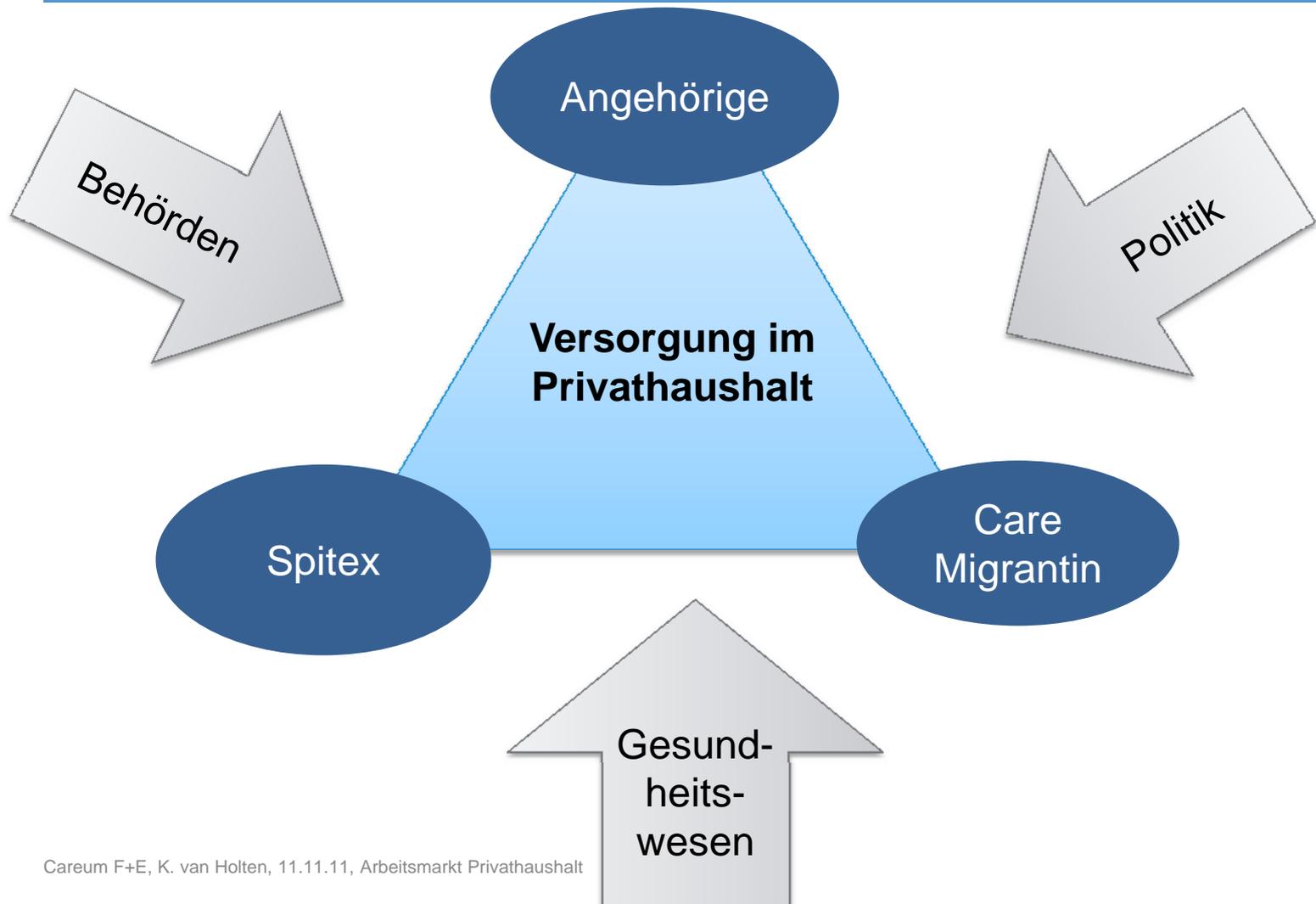
Perspektiven der Spitex und Angehörigen

1. Was tun, wenn Spitexangebote zeitlich nicht mehr ausreichen?
2. Was tun, wenn Angehörigen mit ihren Ressourcen an Grenzen stossen?
3. Welche finanzierbaren Alternativen gibt es, die eine bedürfnisgerechte und bedarfsorientierte häusliche Betreuung garantieren können?



Neue Arrangements in der häuslichen Versorgung

Datenlücken und Datenbedarf





Neue Forschungsprojekte (1)

Care Migrantinnen in der häuslichen Versorgung – Einschätzungen des Arrangements aus der Sicht der Spitex

Kooperationsprojekt mit Zürcher Fachstelle für Gleichstellung

Ziel & Fragestellungen

- Schätzung Ausmass des Phänomens in der Stadt Zürich
- Spezifik des Betreuungsarrangements
- Interaktion Spitex – Care Migrantin
- Strukturelle Rahmenbedingungen

Laufzeit:

September 2011 – März 2012

Projektteam:

Karin van Holten, Anke Jähnke





Neue Forschungsprojekte (2)

Transnationale Arrangements und häusliche Versorgung

Kooperationsprojekt mit dem Gesundheitsobservatorium (Obsan)

2 Teilprojekte:

Quantitative Teilstudie (Obsan): Analyse Zemis Daten (5/2011 – 4/2012)

Qualitative Teilstudie (Careum F+E): Experten- & Angehörigeninterviews

Ziel:

Besseres Verständnis des Phänomens → gesundheitspolitische Relevanz, (mögliche) Auswirkungen auf das Gesundheitssystem, Hintergründe und Ausgestaltung

Laufzeit:

September 2011 – September 2012

Projektteam:

Karin van Holten, Anita Ledergerber



Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit.

Weitere Informationen/Kontakt

Karin van Holten

Careum F+E

Forschungsinstitut Kalaidos Fachhochschule Departement Gesundheit

Pestalozzistrasse 3

8032 Zürich

karin.vanholten@careum.ch

www.careum.ch

www.workandcare.ch